

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 7: **Galle, Blase, Nieren : wie der Stein ins Rollen kommt**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Leserforum veröffentlichen wir Erfahrungsberichte, aber auch Hilferufe von Menschen, denen ein Leiden oder eine Krankheit zu schaffen macht. Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, aus eigener Erfahrung Rat? Dann teilen Sie uns Ihr Wissen mit, damit es einem anderen Menschen weiterhilft! Briefe an: A. Vogels «Gesundheits-Nachrichten» Leserforum
Postfach 271
CH-9053 Teufen

Selbsthilfe

Wie üblich, im dreimonatlichen Rhythmus, veröffentlichen wir hier Erfahrungen aus unserer Leserschaft zu «Neuropathie, Sonnenflechte, Muskel-Rheuma-Entzündung und Muskelbeutel-Entzündung». Die Fragen dazu waren in der April-Ausgabe veröffentlicht worden.

Akute Muskel-Rheuma-Entzündung

Frau E.W. rät, sich bei Weichteilrheuma folgende Teemischung in der Apotheke mischen zu lassen: 35 g Kamillenblüten, 25 g Weißdorn, 35 g Schafgarbe, 45 g Wacholder, 45 g Kalmus, 30 g Odermennig und 35 g Wegwarte. Die Mischung in kochendem Wasser 20 bis 30 Minuten ziehen lassen und morgens nüchtern eine halbe Stunde vor dem Essen trinken.

Herr T. wünscht der Anfragerin recht gute Besserung durch eine Behandlung mit einer Zinnkraut-Tinktur, die einerseits auf die empfindlichen Stellen eingerieben, andererseits drei- bis viermal täglich eingenommen wird (20 Tropfen in etwas Wasser).

Frau J.S. litt selber lange an akutem Muskel-Rheuma und bekam vom Arzt Cortison verschrieben. Weil das Cortison so viele Nebenwirkungen zur Folge hatte, setzte sie es ab und nahm statt dessen täglich dreimal vier Dragees Wobenzym N. Später reduzierte sie die Dosis

auf dreimal ein Dragee und nahm zusätzlich dreimal 20 Tropfen Metaosylen sowie Phönix arthropön ein. Damit hatte sie guten Erfolg und wünscht denselben Frau T.S. Die Produkte sind in Drogerien und Apotheken erhältlich.

Aus eigener Erfahrung weiß Frau E.H. zu berichten, wie sie eine Muskel-Rheuma-Entzündung am Oberarm besiegen konnte. Sie hielt jeden Morgen eine Minute lang im Lavabo den Arm zuerst unter das fließende warme Wasser, dann wieder unter das kalte Wasser. Diese Selbsthilfe hat ihre Beschwerden beseitigt.

Herr H.S. litt vor Jahren an schwerem Weichteil-Muskel-Rheuma und mußte deswegen sogar ins Spital. Beschwerdefrei wurde er hingegen erst nach einer viermonatigen Umstellung seiner Eßgewohnheiten: kein Fleisch, keinen Zucker und kein Weißbrot. Nach kurzer Zeit wurde er vom Rheuma geheilt. Obwohl er Metzger von Beruf ist, ißt er auch heute noch sehr wenig Fleisch.

Neuropathie

Neuropathie ist eine Schädigung an den Nerven. Besonders anfällig sind dafür die Füße. Die Krankheit kann ganz unbemerkt die Gangart verändern, weil der Vorfuß ein Drittel des Körpergewichts mehr tragen muß. Je schwerer jemand ist, desto mehr belastet sind die Füße. Färben sich die Teile des Fußes dunkel, dann kann ein Altersbrand entstehen. Deshalb sollten Sie bei jeder Verfärbung sofort den Arzt aufsuchen. Es können auch die Nerven innerer Organe von Neuropathie betroffen werden. Diabetiker werden von dieser Krankheit besonders betroffen.

Zur Vorsorge gegen Neuropathie rät Herr O.H., regelmäßig den Blutdruck zu überprüfen, den Blutzucker untersuchen zu lassen, stets auf genügend Bewegung zu achten, ebenso auf ein konstantes Körpergewicht. Auf Alkohol und Rauchen sollte ganz verzichtet werden. Ferner ist es ratsam, nierenschädigende Medikamente möglichst zu vermeiden, denn sie begünstigen Diabetes. Hühneraugen oder

Hornhaut sollten Sie nicht mit Pflastern entfernen – gehen Sie zur Fußpflege. Für eine gute Durchblutung sorgt zusätzlich die Einnahme des Kombimittels «Vasa Gastreu R 63», ein biologisches Mittel von Dr. Reckenweg, erhältlich in jeder Apotheke.

Anfragen

(Beantwortung in den GN Oktober 1994)

Herr M.N.: «Seit Jahren leide ich an **Glaskörpertrübungen**. Weiß jemand Rat, wie diese Veränderung gestoppt oder rückgängig gemacht werden kann?»

Frau R.R.: «Ich leide unter der sogenannten unheilbaren **Fischschuppenkrankheit**, das heißt, meine Haut schuppt ständig. Oft habe ich auch Ekzeme an Beinen und Armen. Wer kann mir helfen?»

Frau C.R.: «Ich bitte um Hilfe für meinen 26jährigen Sohn. Er leidet seit zirka sechs Jahren unter immer stärker werdenden **Pigmentstörungen**. Diese äußern sich nicht nur zunehmend in grauen Haaren, weit störender sind viele helle Flecken im Gesicht und an den Händen. Gerne wüßte ich, ob es außer Carotintabletten auch noch andere, bessere Therapiemöglichkeiten gibt?»

Frau E.S.: «Wer kann sagen, wie ich meine häßlichen, **geplatzen Äderchen** (Couperose) im Gesicht wieder loswerde?»

Lesererfahrungen

Honig gegen «Wundliegen»

Schon oft habe ich im Leserforum der «Gesundheits-Nachrichten» gute Ratschläge gefunden. Zum Dank möchte ich Ihnen unsere Erfahrungen mit «Wundliegen» mitteilen.

Unser 94jähriges Muetti mußte einen Oberschenkelbruch operieren lassen und

konnte danach nur noch an zwei Stöcken gehen. Zwei Jahre später stürzte sie leider wieder und war fortan ans Bett gebunden. Da sie sich kaum mehr bewegen konnte, war sie verurteilt, meist auf dem Rücken zu liegen. Mit der Zeit bildeten sich auf dem Rücken und an der Ferse mehrere wund Stellen, am Gesäß gar ein baumnußgroßes Loch. Nach zwei Monaten erfolgloser Behandlung erkundigte sich eine Krankenschwester bei einer Kollegin nach einer Therapiemöglichkeit. Sie empfahl uns, Honig auf die Wunden aufzutragen. Mit der Einwilligung des Arztes wurden diese weiterhin mit physiologischer Kochsalzlösung gereinigt und nachher wurde Honig aufgetragen und mit einer sterilen Gaze (Tüchlein) abgedeckt. Nachts wurde die Patientin alle zwei Stunden von einer Seite auf die andere umgelagert. Mit Überraschung konnten wir in kürzester Zeit eine täglich fortschreitende Besserung beobachten. Heute sind beide Wunden schön zugeheilt! Unser Muetti ist unterdessen 100 Jahre alt und kann seither wieder auf dem Rücken schlafen.

M.I. aus Baden

Gutes Gefühl nach der A.Vogel Kur

Soeben haben wir die fünftägige A.Vogel Kur beendet. Unsere Erfahrungen mit Ihrer Kur waren gut, vor allem auch, weil der Menüplan ausgewogen und abwechslungsreich ist. Etwas dominierend erscheint uns der Reis, auch wenn man mit den Beilagen variieren kann. Mühe bereitet hat uns zudem die Molke...

Müdigkeit und Kopfschmerzen begleiteten uns vor allem am zweiten und dritten Tag. Je einmal am vierten und fünften Tag mußten wir uns außerdem mit Nierenschmerzen herumschlagen. Wir konnten uns dies nicht erklären, denn wir hatten das Gefühl, genügend Flüssigkeit aufgenommen zu haben.

Nun haben wir die Kur beendet und fühlen uns sehr gut. Wir haben den Eindruck, nun mit weniger Schlaf auskommen zu können. Ohne Zweifel werden wir die A.Vogel Kur in absehbarer Zeit wiederholen.

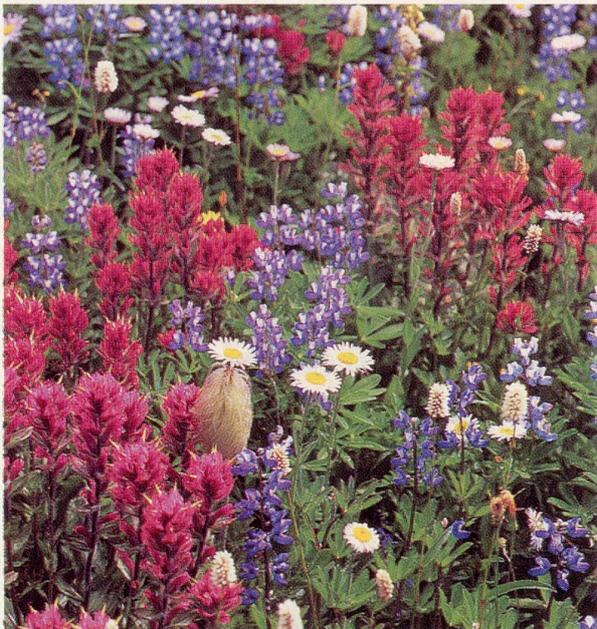
J.C.P. aus Basel

Meine neue Erfahrung mit Molkosan

Vor kurzer Zeit hatte ich über dem linken Augenlid ein hartnäckiges, größeres «Bibeli». Es juckte, stach und wies einen schwarzen Punkt in der Mitte auf. Mein Hautarzt (Dermatologe) diagnostizierte es als «Warzengebilde» und empfahl mir, das «Bibeli» mit *Chelidonium majus* zu betupfen, was jedoch nicht zum erwünschten Erfolg führte. Ebenso wirkungslos erwies sich die Behandlung mit Thuja-Tinktur.

Nach zwei Monaten probierte ich schließlich mein Augenlid mit Molkosan wieder gesund zu bringen. Und siehe da, schon nach einer Woche war die Warze wie von «Geisterhand» verschwunden.

I.G. aus Lauwil



Die Schönheiten der Natur sind Balsam für Geist und Seele.

Leserbriefe

Melasse als Heilmittel?

«Meine Frage bezieht sich auf den Zucker-Beitrag aus den «Gesundheits-Nachrichten» vom April 1994. Darin vermisste ich einen Hinweis zur schwarzen Melasse oder Trockenmelasse. Laut den Angaben auf der Verpackung enthält sie sehr viele Mineralien und ist unraf-

finiert. Meine Erfahrung mit dieser täglich eingenommenen Melasse ist, daß ich vor zirka 15 Jahren eine Kniegelenk-Arthrose zum Verschwinden bringen konnte, das heißt, ich lebe heute absolut schmerzfrei. Die Einnahme von Melasse hatte zudem die positive Nebenerscheinung, daß ich heute mit 70 Jahren immer noch kaum ein graues Haar habe. Ebenso erging es meiner Schwester, die heute 63 Jahre alt ist.»

A.M. aus Jona

Molke-Pflegebad gegen Neurodermitis

«Aus unterschiedlichsten Publikationen vom Verlag A. Vogel habe ich schon zahlreiche nützliche Anregungen im täglichen Leben umsetzen können. Heute möchte ich einmal den umgekehrten Weg beschreiten und über einen schönen Heilerfolg meiner siebenjährigen Tochter schreiben. Sie hatte über drei Jahre erhebliche Probleme mit Neurodermitis. Trotz ständiger kinder- und fachärztlicher Betreuung schlug keines der verordneten Medikamente so richtig an. Die vielen offenen Stellen, insbesondere am Rücken sowie der dauernde Juckreiz blieben. Per Zufall entdeckten wir eines Tages das naturbelassene Mertina Molke-Vitamin-Baby-Pflegebad. Seit ich meine kranke Tochter regelmäßig darin bade, sind alle Beschwerden der Neurodermitis wie weggeblasen.»

D.N. aus Mertingen

Die in unserer Leserrubrik beschriebenen persönlichen Erfahrungen geben wir authentisch wieder. Sie müssen deshalb nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion bzw. deren medizinischer Fachgruppe übereinstimmen.

Korrigenda: Im GN-Juni-Heft, Seite 34, erwähnten wir blutzuckersenkende Heilpflanzen. Sinngemäß muss es auch, wie im Titel, in der 3. Zeile «blutzuckersenkend» und nicht «blutdrucksenkend» heißen.